

Protokoll

Kickoff-Meetings denkmal aktiv - Kulturerbe macht Schule 2003/2004

Termine/Orte: 20./21. September 2003: Zentrum für Umweltkommunikation der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gGmbH, Osnabrück
26./27. September 2003: Museumszentrum Lorsch

Teilnehmer/innen: Projektleiterinnen/Projektleiter der geförderten Schulen, Vertreter einiger fachlicher Partner der Schulteams sowie Vertreter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD), der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK), der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz (DNK) und von SCIENTIFIC CONSULTING Dr. Schulte-Hillen (SC), insgesamt ca. 120 Personen

Ort, Teilnehmer und Ablauf der Kickoff-Meetings

Die beiden Veranstaltungen verliefen im wesentlichen gemäß Tagesordnung. Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen am zweiten Tag der Treffen sowie die konkrete Festlegung der in den Arbeitsgruppen diskutierten Themen richtete sich nach dem Interesse der Teilnehmer. Tagesordnungen und Teilnehmerlisten sind in den **Anlagen 1** bzw. **2** zusammengestellt.

Wichtige Ergebnisse der Kickoff-Meetings

Erster Tag

- **Grußworte/Begrüßung**

In ihren Grußworten unterstrichen Gastgeber, Träger und Förderer die Bedeutung der Schulaktion als Maßnahme zur Schaffung bzw. Erhöhung des Bewusstseins für den Wert und die Schutzbedürftigkeit des kulturellen Erbes. Sie betonten, dass es mit denkmal aktiv gelungen sei, einen hochinteressanten und erfolgversprechenden Ansatz zu entwickeln, um die Zielgruppe der Jugendlichen für den Denkmalschutz und die Wahrung des kulturellen Erbes zu interessieren und zu begeistern.

Weiterhin erläuterten alle Grußredner den Bezug ihrer Organisationen zur Schulaktion denkmal aktiv:

- Dr. Willi Real/stellv. Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und Dr. Arno Weinmann/Leiter des Referats Umwelt und Kulturgüter der Deutschen Bundesstiftung (die DBU fördert denkmal aktiv im Schuljahr 2003/2004 zu 50%)
- Christine M. Merkel/Kulturreferentin der Deutschen UNESCO-Kommission (die DUK hat die Schirmherrschaft für denkmal aktiv übernommen)
- Dr. Juliane Kirschbaum/Geschäftsführerin des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz (DNK und DSD haben 12 Sonderpreise für besonders überzeugende Ansätze und Konzepte im Bereich Transfer, Breiten- und Außenwirkung ausgelobt und prämiert)

- Prof. Dr. Klaus Trouet/stellv. Vorstandsvorsitzender der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (die DSD ist Initiator und Träger von denkmal aktiv)
- Dr. Hermann Schefers/Geschäftsführer des Museumszentrums Lorsch (Gastgeber des Meetings in Lorsch)

Alle Grußredner wünschten der Schulaktion einen erfolgreichen Verlauf und gute Ergebnisse.

Frau Hilger (DSD) und Herr Koch (SC) umrissen Hintergrund und Zielsetzung der Kickoff-Treffen und erläuterten kurz den Ablauf der zweitägigen Veranstaltungen.

- **Kurzvorstellungen der Projekte**

Im Mittelpunkt des ersten Tages stand die Vorstellung der Projekte durch die anwesenden Vertreter der Schulteams. Die Dauer der einzelnen Präsentationen war auf 3 Minuten begrenzt. Die Reihenfolge der Präsentationen erfolgte gemäß Teilnehmerliste.

Eine Reihe von Präsentationen ist in **Anlage 3** zusammengestellt.

Eindruck aus den Präsentationen: Die Kurzpräsentationen konnten die positiven Eindrücke aus den Förderanträgen vollumfänglich bestätigen. In allen Fällen waren eine deutliche Weiterentwicklung und Konkretisierung der Ansätze/Planungen erkennbar. Die Projektpräsentationen waren durchweg durch hohe fachliche Kompetenz, Sorgfalt und Umsicht in der Planung sowie durch großes Engagement und sehr starke Motivation geprägt.

Bestätigung erfuhren auch Aufgabenstellung und Konstruktion der Schulaktion: Die Offenheit der Ausschreibung im Hinblick auf die Wahl eines konkreten Projektthemas durch die Schulteams hat zu einer Vielzahl sehr interessanter Projektthemen geführt, die eine beachtliche Bandbreite verschiedener Denkmaltypen sowie unterschiedliche Aspekte von Denkmalschutz/Bewahrung von Kulturerbe berücksichtigen. Von großer Vielfalt sind auch die Formen der konkreten Projektausgestaltung, u.a. die Spannweite von Unterrichtsfächern und Altersstufen sowie der Integration der denkmal aktiv-Arbeit in der schulischen Praxis. Durch die DBU hat diese Vielfalt mit der stärkeren Gewichtung von Umweltthemen, Kulturlandschaften und ökologischen Fragestellungen gegenüber der Pilotphase deutlich zugenommen, auch die Zahl der naturwissenschaftlichen Fächer und wissenschaftspropädeutischen Ansätze. Auch die Bandbreite der beteiligten Schulformen ist groß. Das Spektrum reicht von Sonderschulen, über Haupt- und Realschulen bis hin zu Gymnasien und berufsbildenden Schulen. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen fachlichen Partnern wie Architekten, Denkmalschutzämtern wie auch Vertretern von Hochschulen und Museen wirkt zudem auf eine Öffnung der Schule hin.

- **Einführung denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule**

Die Kurzpräsentationen und Folien von Frau Hilger und Herrn Koch sind in **Anlage 4** zusammengestellt. Schwerpunkte der kurzen Einführung lagen bei folgenden Themen:

Hintergründe und Zielsetzungen der Schulaktion

- Aufbau eines Netzwerks von „Denkmalschutzschulen“
- Zusammenarbeit mit einem fachlichen Partner vor Ort
- Erfahrungsaustausch im Kreise der beteiligten Schulteams
- Breitenwirkung durch Dokumentation der geförderten Projekte

Wichtige Lernziele

- Interesse für den Denkmalschutz als „kulturellem Umweltschutz“ entwickeln
- Verschiedene Berufsfelder kennen lernen

- Gefährdung von Denkmälern wahrnehmen
- Handlungskonzepte entwickeln und erproben
- Engagement entwickeln
- Persönliche Bindung zu Welterbestätten oder Denkmälern aufbauen

Leistungen der Initiatoren für die geförderten Schulteams

- Finanzielle Unterstützung
- Begleitveranstaltungen
- Betreuung der Projektteilnehmer als ständige Ansprechpartner und Berater der Teams
- administrative Abwicklung der Schulprojekte (u.a. Auszahlung der Fördermittel, Prüfung der Verwendungsnachweise)
- Bereitstellung pädagogischer Materialien
- Publikation der Ergebnisse in angemessener Form (Internet, Monumente-Magazin, usw.)
- Organisation und Moderation des Austauschs unter den Teilnehmern, u.a. bei den Kickoff-Meetings, den Erfahrungsaustausch-Treffen sowie im Internet
- Dokumentation und Auswertung der Ergebnisse der bundesweiten Schulaktion
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und ggf. Verbindung mit weiteren Arbeitsfeldern der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Übersicht der geförderten Projekte

- Insgesamt 66 Projekte bundesweit
- denkmal aktiv-Projekte in sämtlichen Bundesländern
- Verteilung der geförderten Schulen nach Schularten: 50 allgemeinbildende Schulen (davon 34 Gymnasien, 5 Realschulen, etc.), 14 berufsbildende Schulen, 2 Sonderschulen
- Verteilung der geförderten Schulteams nach Umsetzungsformen: 33 Umsetzung im Unterricht, 15 als Arbeitsgemeinschaft, 18 beide Formen
- Verteilung der geförderten Schulteams nach Alters-/Klassenstufen: 27 in der Sekundarstufe I, 26 in der Sekundarstufe II, 13 beide Segmente

Projektaufgaben (obligatorische Elemente, vgl. auch Ausschreibungstext denkmal aktiv 2003/2004)

- Allgemeine Einführung in das Thema „Kulturelles Erbe und sein Schutz“
- Einzelaspekte historischer Zeugnisse
- Denkmale gestern – heute – morgen
- Blick der Schülerinnen und Schüler auf das Kulturerbe in ihrer Umgebung
- Entwicklung von Handlungsvorschlägen
- Dokumentation
- Kontakt zu fachlichen Partnern
- Kontakt zu den weiteren im Rahmen von denkmal aktiv geförderten Schulteams
- Kontinuitätssicherung

- Tipps und Literaturhinweise aus fachlicher Sicht

Frau Gerchow (Architektin, Arbeitsgemeinschaft Denkmalpflege) stellte eine Reihe von Fachbüchern vor, die für den Einsatz in Schulen/Schulprojekten geeignet sind. Sie bot an, den Kontakt zu Experten herzustellen (E-Mail-Adresse von Frau Gerchow: m.gerchow@gmx.de). Eine aktuelle Übersicht mit Literaturhinweisen aus fachlicher Sicht ist in **Anlage 5** zusammengestellt. Diese Liste kann auch online eingesehen werden unter <http://www.denkmal-aktiv.de/materialien/literaturliste.pdf>.

- Erfahrungsberichte aus der Praxis

In jedem der beiden Treffen stellten Vertreter eines Schulteams, das bereits an der Pilotphase von denkmal aktiv teilgenommen hatte, ihre Projektarbeiten und –ergebnisse vor. Auf diese Weise sollten die neuen denkmal aktiv-Teams einen praxisorientierten Einblick in die konkrete denkmal aktiv-Arbeit erhalten. Im Anschluss an ihre Präsentationen beantworteten die Referenten Fragen aus dem Kreise der Kolleginnen und Kollegen.

In Osnabrück stellten Herr Kaless und Herr Künkel das Projekt der Knobelsdorff-Schule in Berlin vor (Projekttitle: Bauaufmaß, Bauuntersuchung, Schadensaufnahme und Schadensdokumentation eines ausgewählten Objektes im Fort Hahneberg durch Auszubildende), in Lorsch übernahm Herr Nickel die Präsentation des Projekts des Friedrich-Rückert-Gymnasiums Ebern (Projekttitle: Lernort Synagoge - Befunde erzählen die Geschichte einer jüdischen Landgemeinde).

Auszüge aus beiden Präsentationen sind in **Anlage 6** zusammengestellt.

- **Sammlung und Diskussion von Fragen, Problemen, Erwartungen an denkmal aktiv**

Im Rahmen einer moderierten Abfrage wurden Themen für die anschließende Diskussion gesammelt. Wesentliche Ergebnisse der Diskussionen in Osnabrück und Lorsch sind im Folgenden zusammengefasst:

Fördermittel/Verwendung der Mittel/Abrechnung:

- Die erste Tranche der Fördermittel (1.500 Euro) wurde im September an die Schulen überwiesen. Die Überweisung der zweiten Tranche (1.000 Euro) erfolgt auf Anforderung der Schulteams. Voraussetzungen für die Überweisung der zweiten Tranche ist die Übermittlung einer aktuellen Übersicht der aus den Mitteln der ersten Tranche getätigten Projektausgaben (ein Excel-Formular hierzu findet sich auf der denkmal aktiv-WebSite unter <http://www.denkmal-aktiv.de/veranstaltungen/materialien/wiest_abrechnungsformular.xls>, die zugehörige Kurzinformation unter <http://www.denkmal-aktiv.de/veranstaltungen/materialien/wiest_abrechnung-info.pdf>). Die Überweisung der Sonderpreise (je 500 Euro) wird im Februar 2004 erfolgen.
- Der Abrechnungszeitraum reicht vom 15. September 2003 bis zum 31. Juli 2004 (Ausnahmen, z.B. bei Projekten, die bereits vor dem 15.09.03 mit den Arbeiten begonnen haben, sind möglich [kurze E-Mail an die Organisatoren und Hinweis auf den frühzeitigen Maßnahmenbeginn im Arbeitsplan]).
- Für die Verwendung der denkmal aktiv-Fördermittel gelten die in der Ausschreibung aufgeführten Vorgaben/Erläuterungen. Demnach können gefördert werden:

Kosten für die Inanspruchnahme von Betreuungs-, Schulungs- und Informationsvermittlungs-Leistungen im Rahmen des Schulprojektes 2003/2004, u.a.:

- Unterstützungsleistungen des fachlichen Partners vor Ort;
- Kosten für Workshops zu für die Arbeit der Schulteams relevanten Themen für beteiligte Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler;
- Kosten für Recherchen und Informationsbeschaffung.

Externe Kosten des Schulteams für die Durchführung der Projektarbeit, u.a.:

- Fahrt- und Reisekosten für Exkursionen, z.B. Besuche des Denkmals, des fachlichen Helfers und der weiteren Partner des Schulteams, der Einrichtungen aus dem Denkmalschutz usw. sowie für die Teilnahme an Workshops und Erfahrungsaustausch-Treffen (Kostenansatz nach den jeweils gültigen Bestimmungen von Landesreisekosten- bzw. Bundesreisekostengesetz; die Sachaufwandsträger wissen Bescheid!);
- Kosten der für die Arbeit der Schulteams erforderlichen Literatur, Lehr- und Lernmaterialien (Bücher, Fachzeitschriften, CD-ROMs, etc);
- Kosten der Aufbereitung und Dokumentation der Arbeitsergebnisse und der entwickelten Unterrichtskonzepte, Lehr- und Lernmaterialien.

Hard- und Softwareanschaffungen sind in der Regel nicht förderfähig. In begründeten Ausnahmefällen kann die Anschaffung projekterforderlicher Hard- und Software anteilig aus denkmal aktiv-Mitteln finanziert werden. Derartige Anschaffungswünsche können nur im Einzelfall entschieden werden (kurze Mail mit einer Beschreibung des Anschaffungswunsches und einer kurzen Begründung/Bezug zur Schulaktion und zum konkreten denkmal aktiv-Projekt an DSD/SC).

Nicht förderfähig sind Ausgaben für Verbrauchsmaterialien. Hingegen können Aufwendungen für die Vorbereitung und Umsetzung von Aktivitäten in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Transfer (Ausstellungen, CD-ROMs mit Projektergebnissen, etc.) gefördert werden.

- Es ist wichtig, eine Budgetplanung für die denkmal aktiv-Projektarbeit zu erstellen. Die Konkretisierung der geplanten Ausgaben klärt erfahrungsgemäß bereits eine Reihe möglicher Fragen. Bei Zweifelsfällen, z.B. Fragen zur Zulässigkeit der geplanten Verwendung, stehen die Organisatoren zur Verfügung (E-Mail-Anfrage genügt!).

Außendarstellung/Logo und Titel:

- Die Schulteams können ab sofort das denkmal aktiv-Logo, das ihre Mitwirkung im Rahmen der Schulaktion deutlich macht, nutzen. Der Zugang erfolgt unter <<http://www.denkmal-aktiv.de/logos.htm>>. Bei Bedarf können auch weitere Auflösungsstufen und Formate bereitgestellt werden.

Rückmeldung zu den erzielten Projektergebnissen:

- Ein Ranking zwischen den Projektteilnehmerinnen/-teilnehmern wird es von Seiten der Träger/Begleiter nicht geben.
- Rückmeldungen zu Arbeitsplänen und Berichten (Zwischenberichte, Abschlußbericht) werden zeitnah an die jeweiligen Projektleiterinnen/Projektleiter übermittelt (vgl. auch Punkt „Termine“).
- Nach Abschluss der Projektarbeiten können Zertifikate für die beteiligten Schülerinnen und Schüler angefordert werden (E-Mail mit den Namen der Schülerinnen/Schüler an DSD/SC) - Beispiel in **Anlage 7**.

Weitere Termine in der denkmal aktiv-Laufzeit:

Wichtige Termine von Seiten der Träger/Begleiter sind:

- **31. Oktober 2003** – Übermittlung der Arbeitspläne (ergänzte Kurzprofile) an DSD/SC
- **9./10. Januar 2004 bzw. 30./31. Januar 2004** – Erste Erfahrungsaustauschtreffen im Raum Bonn
- **14./15. Mai 2004 bzw. 4./5. Juni 2004** – Zweite Erfahrungsaustauschtreffen in Weimar bzw. Potsdam [je zwei Wochen vor den Erfahrungsaustauschtreffen: Übermittlung der Zwischenberichte, d.h. der aktualisierten/ergänzten Arbeitsplanungen]
- **15. Oktober 2004** – Übermittlung der Abschlußberichte/Verwendungsnachweise

An den kommenden Erfahrungsaustauschtreffen sollen Lehrerinnen/Lehrer und Schülerinnen/Schüler (im Mittel zwei Schülerinnen/Schüler je Schule und Termin) gemeinsam teilnehmen.

Unterstützung bei der Dokumentation (insbes. Multimedia)

- Eine Reihe von Projektleiterinnen/Projektleitern äußerte Interesse an einer Unterstützung bei den Arbeiten im Bereich Dokumentation, z.B. Hilfestellung und Erfahrungsaustausch bei der Konzeption und Umsetzung einer Projekt-WebSite oder einer multimedialen CD-ROM. Es wurde angeregt, einen z.B. halbtägigen Workshop zu diesem Thema im Umfeld der ersten Erfahrungsaustauschtreffen anzubieten. DSD/SC wird im November/Dezember eine Konkretisierung hierzu vornehmen.

Empfehlungen für die Beantragung von Abminderungsstunden o.ä.:

- Aus der Pilotphase von denkmal aktiv sowie anderen Projekten des Bundes/der Bundesländer bestehen bei einer Reihe von Schulteams konkrete Erfahrungen zu den Möglichkeiten von Anrechnungsstunden

o.ä. Generelle Aussagen oder gar Empfehlungen sind nicht möglich. Tipps und Informationen für den Einzelfall können über DSD/SC bzw. den Kreis der weiteren Teams gewonnen werden.

Nach dem Ende des offiziellen Programms traf sich der Kreis der Teilnehmer zu einem informellen Erfahrungsaustausch.

Zweiter Tag

- Wichtige Aspekte bei der Erstellung eines Arbeitsplans/der Dokumentation

In Rahmen einer kurzen Einführung erläuterte Herr Koch Zielsetzung sowie Eckdaten für die Erstellung eines Arbeitsplans und einer Dokumentation zu den denkmal aktiv-Projekten. Im Anschluss daran übernahmen Herr Wiest/Herr Krause vom Schulzentrum Geschwister Scholl/Bremerhaven (Meeting in Osnabrück) bzw. Frau Cornelius-Horstmann von der BBS I für Wirtschaft/Ludwigshafen (Meeting in Lorsch) die Konkretisierung dieser Vorgaben sowie die Vorstellung von Auszügen aus konkreten Beispielarbeitsplänen.

Kopien der Folientexte und Präsentationen finden sich in **Anlage 8**. Ein Raster und eine "Checkliste" (Eckdaten und Struktur, Dokumentation Arbeitsplanung und Berichtswesen), eine Sammlung von Tipps zur Erstellung eines Arbeitsplans (PowerPoint-Präsentationen) sowie eine Konkretisierung eines Ablaufplans finden sich auf der denkmal aktiv-WebSite unter <http://www.denkmal-aktiv.de/materialien.htm>.

Im Folgenden sind wichtige Ergebnisse der Diskussionen zu diesem Tagesordnungspunkt zusammengestellt:

Arbeitsplan und Dokumentation sind kein "Selbstzweck":

- Sie ermöglichen es, Ziele, Erwartungen, usw. noch einmal genau zu überdenken und konkret zu fixieren;
- Sie schaffen einen Orientierungsrahmen (bzgl. Vorgehensweise, geplanter Ergebnisse, usw.), um das Erreichte im Sinne eines Benchmarking an den Planungen zu spiegeln;
- Sie ermöglichen weiteren Interessenten (über den Kreis der geförderten Schulteams hinaus) den "Einstieg" in die Projekte (nach einer gewissen Zeit ggf. auch das "Nachbauen").

Der Arbeitsplan ist die Basis für das gesamte weitere Berichtswesen im Rahmen von denkmal aktiv:

- Das bedeutet, bei den weiteren Berichten (Zwischenberichte, Abschlußbericht) wird der Arbeitsplan fortgeschrieben, die einmal gelegte Grundlage bleibt erhalten, sie wird um Ergebnisse vervollständigt.

Ein Arbeitsplan braucht nicht lang zu sein:

- 3 bis 5 Seiten reichen aus.

Ein erheblicher Teil der Angaben für den Arbeitsplan liegt bereits vor:

- Mit der Rücksendung der im Juli verteilten Kurzprofile hat die Mehrzahl der Projektteams bereits den größten Teil des Arbeitsplans geliefert. Bis Mitte Oktober werden DSD/SC die Struktur des Rasters/Formulars überarbeiten (mehr Flexibilität bzgl. der Menge der einzugebenden Texte/Daten; Aufnahme des Kostenplans) und allen Teams wieder zur Vervollständigung zur Verfügung stellen. Die Kurzprofile bilden die Basis für die über die DSD-WebSite abrufbaren Projektdokumentation.

- Einsatz der Schulmaterialien der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der Deutschen UNESCO-Kommission

Frau Hilger und Frau Poeplau stellten die pädagogischen Materialien der DSD und der DUK vor. Die Materialien können über die denkmal aktiv-WebSite bestellt werden, unter <http://www.denkmal-aktiv.de/materialien.htm>. Desweiteren erläuterte Frau Hilger den Aufbau der denkmal aktiv-WebSite.

Im Folgenden sind wichtige Ergebnisse der Beiträge von Frau Hilger und Frau Poeplau zusammengefasst. Ergänzende Informationen finden sich in einer Präsentation in **Anlage 9**.

Schulmaterialien der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Aufbau der Mappe: Die Mappe ist konzipiert als Sammlung von Arbeitsblättern, d.h. die Arbeitsblätter lassen sich herausnehmen und vervielfältigen. Die Einführung erläutert den Hintergrund des Vorhabens, betont den Denkmalschutz als Bildungsauftrag (Bedeutung des Themas für junge Menschen / Hinweis auf die KMK-Empfehlung zum Denkmalschutz in der Schule), und ebenso den Bezug des Themas zur Agenda 21 (Denkmalschutz ist kultureller Umweltschutz). Die Verknüpfung mit Gedanken der Agenda ist der DSD wichtig, um das Thema Denkmalschutz an aktuelle Entwicklungen anzubinden, Anknüpfungspunkte vor Ort zu schaffen (Agenda-Büros, Schulprogramme, die sich auf Agenda beziehen, etc.).

Gestaltung der Arbeitsblätter: Die Blätter können einzeln eingesetzt werden oder zu einer Lerneinheit verbunden werden (Module A, B, C, D). Jedes Arbeitsblatt hat eine Vorderseite für Schülerinnen/Schüler und auf der Rückseite Erklärungen zu einem bestimmten Thema. Die Schülerseite ist als Kopiervorlage mit schülergerecht aufbereiteten Informationen gestaltet - mit Fragen und Arbeitsaufträgen zum Thema. Auf der Rückseite für Lehrerinnen/Lehrer gibt es für die Unterrichtsvorbereitung und -gestaltung jeweils verschiedene Rubriken:

Die Module: Die 20 Arbeitsblätter sind gegliedert in 4 Lerneinheiten: A, B, C, D. Sie beschäftigen sich mit den folgenden Themen:

- **Modul A: Denkmale – Geschichte "zum Anfassen":** In diesem Modul geht es um eine allgemeine Einführung in das Thema Denkmale. Die Schülerinnen/Schüler werden mit dem Begriff des Denkmals bekannt gemacht und erfahren, welche Arten von Denkmalen es gibt. Die Schülerinnen/Schüler identifizieren und erkunden Denkmale (z.B. A1/A2). Sie lernen die Kriterien für eine Unterschutzstellung kennen. Die Aufgaben des Denkmalschutzes werden vorgestellt. Die Schülerinnen/Schüler erfahren, welche Gesetze und Richtlinien es gibt, wer für die Denkmalpflege zuständig ist. Auch der Agenda ist in dem Modul eine eigene Seite gewidmet (A7).
- **Modul B: Denkmale erleben und erhalten:** Die zweite Lerneinheit lenkt nach der Einführung in den Begriff des Denkmals den Blick auf Einzelaspekte der historischen Zeugnisse. Die Auswahl der Beispiele deckt verschiedene Regionen, Epochen und Arten von Denkmalen ab (B2 z.B. Archäologie). Die Themen beschränken sich dabei nicht auf die geschichtlichen und kunsthistorischen Aspekte, sondern beziehen ganz gezielt auch den naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Bereich ein. Die Schülerinnen/Schüler erfahren, dass die Erkundung eines Objekts unter speziellen Gesichtspunkten ebenfalls neue Einsichten bringt. (z.B. Hansestädte – Art des Denkmals: Altstadt/Ensemble, Analyse von Siedlungsformen und Stadtgeografie am Beispiel von Stadtplänen). In dem Modul lernen die Schülerinnen/Schüler einzelne Denkmale exemplarisch genauer kennen und machen sich mit Methoden vertraut, die sie dann auch auf andere Beispiele übertragen können. Wichtige Aspekte und Fragen finden hier Platz, wie z.B. das Thema Ruine oder Rekonstruktion oder Neubau (B6), weiterhin das Thema: Moderne Denkmale, das Denkmal als Zeitzeugnis, etc.
- **Modul C: Denkmale gestern – heute – morgen:** Die Schülerinnen/Schüler sollen sich hier mit dem Umgang mit Denkmalen beschäftigen, d. h. erkennen, wie das, was als Denkmal anerkannt wird, auch abhängig von der jeweiligen Zeit und gesellschaftlichen Interessenlagen ist. Am Beispiel eines Interessenkonfliktes aus der jüngeren Vergangenheit (C1) beschäftigen sie sich mit der Frage nach einem angemessenen gesellschaftlichen Umgang mit Denkmalen. Das letzte Arbeitsblatt von C leitet über ins letzte Modul, wo es um die eigenen Projekte vor Ort geht, und vermittelt einen Eindruck der verschiedenen Berufe und Aufgabenbereiche im Denkmalschutz.
- **Modul D: "Denkmalschutz live":** Die letzte Lerneinheit lenkt den Blick auf Denkmale in ihrer eigenen Umgebung und soll in direkte Projektarbeit münden. Die Lerneinheit legt den Schwerpunkt auf die hand-

lungsorientierte Beschäftigung mit Denkmälern (D2). Sie finden hier Beispiele für Engagement vor Ort, ein Arbeitsblatt zur Vorbereitung eines Projekttag, z. B. mit Hinweisen zur Erstellung eines Projektplans. Die Schülerinnen/Schüler erhalten im Arbeitsblatt D3 Hinweise, wer ihnen helfen kann und wie sie mit anderen Gruppen, Vereinen, Verantwortlichen oder auch Schulen kooperieren können.

Die Module entsprechend den Aufgabenfeldern in der Ausschreibung für das Schulprojekt. Ein Einsatz der Arbeitsmappe im Rahmen von "denkmal aktiv" bietet sich somit an.

Ausblick: Es ist geplant, die Sammlung sukzessive zu erweitern. Die DSD ist daher sehr interessiert an Feedback durch die an denkmal aktiv beteiligten Lehrkräfte, was den Einsatz der Materialien angeht, da diese für die nächste Ausgabe dann überarbeitet werden. Auch wäre es wünschenswert, dass aus den Schulprojekten vor Ort weitere Arbeitsblätter für die nächste Auflage entstehen.

Schulmaterialien der Deutschen UNESCO-Kommission

Aufbau der Mappe: Die Unterrichtsmappe „Welterbe für junge Menschen: Entdecken, Erforschen, Erhalten“ ist die deutschsprachige Fassung der UNESCO-Lernmaterialien für Kinder und Jugendliche. Sie wird gemeinsam von der Österreichischen UNESCO-Kommission, der Deutschen UNESCO-Kommission und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz herausgegeben. Die Auseinandersetzung mit dem internationalen Schatz des Welterbes soll Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten erschließen, um ihren Lebensalltag neu und anders zu sehen und zu gestalten. Die Materialien bieten eine Fülle von Beispielen für neue Vermittlungsformen, welche die Fantasie, Wahrnehmungsfähigkeit und Gestaltungsideen anregen.

Wichtige Segmente der Mappe sind:

- Vorworte
- Inhaltsverzeichnis
- Einführung
- Das Welterbe-Emblem und Patrimoniato
- Zum Gebrauch der Unterrichtsmappe
- Bildungswege zum Welterbe
- Die Welterbe-Konvention
- Welterbe und Identität
- Welterbe und Umwelt
- Welterbe und eine Kultur des Friedens
- Quellenmaterial

Die Unterrichtsmappe wurde als „Werkzeugkasten“ konzipiert. Lehrerinnen und Lehrer können

- selbst festlegen, in welcher Reihenfolge sie die einzelnen Kapitel im Unterricht (oder außerhalb des Unterrichts) behandeln möchten;
- chronologisch vorgehen und sich zum Einstieg zunächst im Kapitel „Bildungswege zum Welterbe“ über mögliche Unterrichtsansätze informieren;
- ein Themengebiet direkt herausgreifen (Welterbe-Konvention, Welterbe und Identität, Welterbe und Tourismus, Welterbe und Umwelt, Welterbe und eine Kultur des Friedens);
- die beiliegenden Folien und das angegebene Quellenmaterial verwenden (s. Kapitel Quellenmaterial: Overheadfolien, Welterbe-Konvention, Welterbe-Karte, Steckbriefe usw.);
- eigene Materialien im Unterricht verwenden, z.B. Informationsunterlagen, die im eigenen Land zu Welterbe-Stätten oder zum Denkmalschutz vorliegen, Fotos und Karten sowie Materialien, die von der Lehrerin/dem Lehrer oder der Schulklasse erstellt wurden.

Informationsmaterialien

Frau Hilger stellte den denkmal aktiv-Flyer und den Entwurf eines denkmal aktiv-Plakates vor.

Der Flyer ist bereits gedruckt und kann ab sofort bei DSD/SC bestellt werden (Unkostenbeitrag für 250 Flyer: 25 Euro zzgl. Versandkosten). Der Flyer enthält u.a. ein freies Feld für den Schulstempel des jeweiligen Projektteams.

Der vorgestellte Entwurf des Plakats wird derzeit mit den Partnern abgestimmt. Anregungen aus dem Kreis der Schulteams können bis Mitte Oktober an DSD/SC übermittelt werden. Im Hinblick auf ein geeignetes Druckformat sprachen sich die Teilnehmer für die Größen DIN A2 und/oder DIN A1 aus.

- **Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen**

Wichtige Aspekte der denkmal aktiv-Projektarbeit wurden in parallelen Arbeitsgruppen intensiv diskutiert. Die Arbeitsgruppen fanden sich nach Teilnehmerinteresse zusammen; die jeweilige Ergebniszusammenfassung wurde im Plenum vorgetragen und zur Diskussion gestellt.

Arbeitsgruppe 1, Thema: Planung und Durchführung von Bestandsaufnahmen (Erkundungsprogramm z.B. für ein zu untersuchendes historisches Gebäude)

Frau Gerchow führte in das Thema ein und moderierte die Diskussion.

Zu Beginn wurden Informationen zu den Objekten der von den Arbeitsgruppenmitgliedern geplanten denkmal aktiv-Projekte zusammengetragen. Neben der Erfassung der Objekte/Objektypen wurden Problemfelder und konkrete Fragen im Zusammenhang mit den geplanten Bestandsaufnahmen aufgenommen.

Auszug aus den Mitschriften der Arbeitsgruppe in Osnabrück:

Objekt Berg Wetter - Ruine von 1230 - 19-19p Nutzung - Zerstörung - Nutzung durch Markiert - keine Rolle d. BDKK - Stadtentwicklung von Objekt ausgehend	Arbeitsabläufe/ Konstruktion - Kultur-Tendenzen - Plan d. Terrain - Rekonstruktion / Bau - Terrain-Geometrie von Berg Wetter - Bedeutung f. Wetter / Sicht - Präzisierung durch - Klimafaktoren, Taktik, Erhebungen	geplante Vorgehensweise Fragen zur Erkundung Begleiten des Gebäudes Durchfahren der Baupläne, Fotos Mit zeichnen der Feilplanungen, Schäden?
Klostergarten Roggenbürg	- Bestandsaufnahme - Veränderungen im Klostergarten	
ehem. Vorkriegsplan für Don Bosco Haus in Lu	- Abgleich mit der Dokumentation von 1930, Grad der Gefährdung / Bewertung	
Nörlungenhalle Drachenburg Mausoleum	- Alte Pläne - Ist-Zustand -> Gartenplan Methodik des Dr. Kamels	Dokumentation des Dr. Kamels Photos? Beschreibung?
	Frage bestimmen Grundriss / Form	

Frau Gerchow zeigte Möglichkeiten der **Beschaffung und Sichtung/Auswertung geeigneter Materialien** auf:

Quellen, die im Rahmen der Bestandsaufnahme hilfreich sein können, sind z.B.: Pläne, Archivmaterial, Bildbände, Fotos, Zeitungen, Schriftwechsel, Urkunden. Baupläne, etc. können z.B. bei den Ämtern für Denkmalpflege, bei Bauämtern und -behörden, Archiven, Hoch-/Tiefbauämtern eingesehen werden.

Auch die Befragung von Zeitzeugen – z.B. eine Befragung der derzeitigen/ehemaligen Bewohner eines denkmalgeschützten Hauses - zu Beginn des Projektes kann sehr hilfreich sein.

Im Zusammenhang mit der Erkundung von Spuren, Schäden können/sollen die Schülerinnen/Schüler Untersuchungsmethoden kennen lernen.

Frau Gerchow bot den Teilnehmerinnen/Teilnehmern an, Kontakte herzustellen und im Einzelfall weiterzuhelfen (E-mail-Adresse: m.gerchow@gmx.de).

Ein weiterer Schwerpunkt der Diskussion war die *Methodik der Bestandsaufnahme/der Annäherung an ein Denkmal*. Die Gruppe hielt als Ergebnis fest:

Die Methodik wird zunächst grundsätzlich vom jeweiligen Projektansatz und Gegenstand bestimmt. Dabei ist der wichtigste Faktor die Altersstufe der Schülerinnen/Schüler und damit deren Vorkenntnisse. In der Arbeitsgruppe wurde diskutiert, wie auf unterschiedliche Bedürfnisse eingegangen werden kann. Resultat war ein analytischer und ein konkret-sinnlicher Zugang zum Denkmal.

Der analytische Zugang eignet sich für höhere Klassenstufen und wurde modellhaft in folgenden Schritten skizziert:

1. Begehung des Denkmals außen und innen
2. Beschreibung der Bauteile
3. Stilistische und historische Einordnung
4. Erarbeitung der Nutzungsgeschichte und deren möglicher Änderungen
5. Arbeit am Detail, Suche nach Spuren und Widersprüchen
6. Dokumentation und Interpretation der Spuren
7. Abgleich vorhandener Pläne mit dem jetzigen Zustand
8. Dokumentation von Schäden, Analyse der Schadensursachen
9. Rezeption des Denkmals in der Bevölkerung, möglicherweise Erarbeitung einer Rezeptionsgeschichte
10. Systematische Aufbereitung der Ergebnisse

Naturgemäß hat diese kurze Ablaufskizze keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Sie gibt nur Anregungen für eine mögliche Vorgehensvariante.

Die sinnlich-konkrete Annäherung wurde in ungeordneter Form besprochen, dennoch erscheint es sinnvoll, auch hier eine für die Schülerinnen/Schüler fassbare Systematik folgen zu lassen. Mögliche praktische Schritte dabei wären u.a.:

- Zeichnung des Denkmals, Grundlage für Collage, Malerei, etc.
- taktile Erkundung
- Frottagen von Inschriften, etc.
- Fotorätsel (Welches Teil befindet sich mit welcher Funktion [welchem Namen] an welcher Stelle des Baus)
- Passantenbefragung
- Modellbau

Weitere Informationen zum Thema finden sich im Ergebnisprotokoll zum zweiten Erfahrungsaustauschtreffen in der Pilotphase denkmal aktiv unter < http://www.denkmal-aktiv.de/veranstaltungen/materialien/vierzehnheiligen_ws_check-1.pdf> (Checklisten Bestandsaufnahme), < http://www.denkmal-aktiv.de/veranstaltungen/materialien/vierzehnheiligen_ws_check-2.pdf> (Checklisten Instandhaltung).

Die Arbeitsgruppe warf die Frage der Sicherheit und Haftung der Schülerinnen/Schüler während der Arbeiten am Denkmal auf. Diese Frage wird von DSD/SC geklärt, die Schulteams werden per Rundmail informiert.

Arbeitsgruppe 2, Thema: Organisation der denkmal aktiv-Projektarbeit

Die Arbeitsgruppenmitglieder kamen schnell darin überein, dass an so gut wie allen denkmal aktiv-Schulen ein gewisser Konflikt zwischen dem „normalen“ Schulbetrieb und der denkmal aktiv-Arbeit besteht. Die Diskussion konzentrierte sich im Folgenden darauf, welche Möglichkeiten bestehen, um *dieses Spannungsfeld abzubauen bzw. gar nicht erst entstehen zu lassen*. Als mögliche Ansätze (Reihenfolge gibt keine Wertung wieder) wurden u.a. festgehalten:

Mobilisierung von Schülerinnen/Schülern

- Aufgaben konkret und griffig formulieren
- Schülerinnen/Schüler in die Feinplanung aktiv einbeziehen (Mitspracherecht einräumen)
- Vor wichtigen Terminen: „Projektsamstage“ vorsehen (Puffer schaffen)
- Termine für Treffen, Präsentationen, etc. langfristig planen und frühzeitig genug bekannt geben
- Ausreichend Projektzeit in der Stundenplanung einplanen

Schulleitung ins Boot holen

- Lehrplanbezug nachweisen/verdeutlichen
- Regelmäßig kommunizieren, was im Projekt gemacht wird/erreicht wurde
- „Tagungseuphorie“ verbreiten (im Nachgang der übergreifenden Treffen)
- „Ansprüche“ auf Unterstützung durch die Schulleitung formulieren

Private Netzwerke nutzen

- Kolleginnen/Kollegen einbinden (dabei konkrete Möglichkeiten benennen und mögliche Ängste abbauen; positives Klima schaffen, sukzessive „Verbündete“ einbeziehen)
- Freunde, Eltern,.....einbinden
- Stetige Kommunikation im Team, mit weiteren Beteiligten, etc.

Weitere konkrete Ideen:

- Start-/Einführungs-Event in größerem Kreise am Denkmal (Identität schaffen, Wahrnehmung verbessern, Aufmerksamkeit schaffen)
- Einfach beginnen und sukzessive Verbreiterung/Vertiefung des gewählten Themas
- Wert auf gute Vorbereitung legen, hinreichend langen Vorlauf einplanen, Zeitplanung ernst nehmen (Projektmanagement!); Der Zeitplan muss übersichtlich gestaltet sein, Misserfolge (außerschulische Partner kooperieren nicht im gewünschten/verabredeten Maße, Materialien nicht zugänglich, etc.) müssen eingeplant werden. Auch die Jahreszeiten (Wetter!) sollten Berücksichtigung finden
- Kein/wenig Zwang für die beteiligten Schülerrinnen und Schüler
- Frühzeitig positive Atmosphäre schaffen
- Präsentationen der einzelnen Projekte sollten nicht nur außer-, sondern auch innerschulisch stattfinden. Dies erhöht die Akzeptanz und Unterstützung im eigenen Lehrer- und Schülerkreis
- Regelmäßige Kommunikation im Kreis des Projektteams und der beteiligten Partner (u.a. über E-Mail/Mailingliste)

Wichtiges Ziel bei diesen Aktivitäten ist eine erhöhte Projektidentifikation. Schülerinnen und Schüler sowie die weiteren Beteiligten müssen das Projekt zu ihrem Thema machen.

Als **weitere Problemfelder** wurden genannt:

Schwierigkeiten der Umsetzung in der Sekundarstufe II

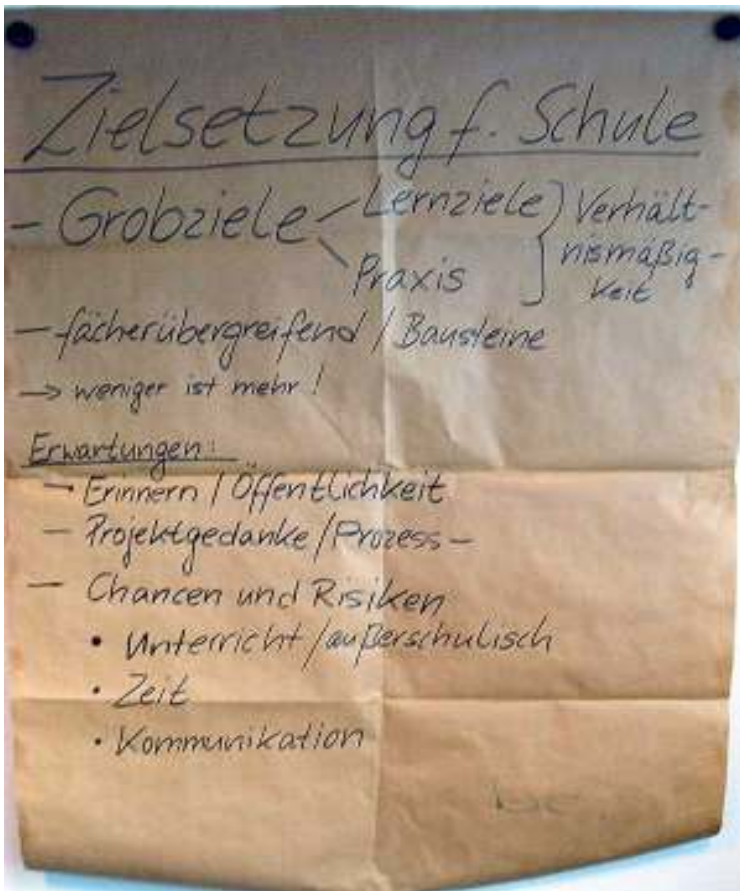
- Klausuren
- Abitur
- Facharbeit
- Lehrplanbezug

Bewertung der denkmal aktiv-Arbeit

- Gruppenarbeit
- Definition von Teilzielen/-aufgaben (Es wurde vorgeschlagen, die erzielten Leistungen/Ergebnisse in kleineren Schritten/Paketen zu bewerten. Ein solches Vorgehen führe zu einer vereinfachten/verbesserten Dokumentation des Projektfortschritts)
- Nutzen von Möglichkeiten, die Teilnahme an der Schulaktion auch im Abiturzeugnis zu vermerken (u.a. in NRW, Niedersachsen und Thüringen möglich).

Arbeitsgruppe 3, Thema: Zielsetzungen, Chancen und Risiken

Das Thema muss im Unterricht anfangs spielerisch angefasst werden, ansonsten besteht die Gefahr, dass die Schülerinnen/Schüler auf Grund von zu viel Theorie „verhungern“. Die Ziele sollten so formuliert werden, dass die *Schülerinnen/Schüler ein gutes Gefühl erhalten*, wenn etwas erreicht worden ist. Die Ergebnisorientierung und Motivation steigt dadurch.



Im Projektteam sollten zunächst Grobziele festgelegt werden, die anschließend weiter in Lernziele und Praxisziele differenziert werden. Die Verhältnismäßigkeit der Lern- und Praxisziele ist je nach Schulform unterschiedlich und muss von der Projektleitung im Einzelfall festgelegt werden.

Die Arbeitsgruppenmitglieder wiesen darauf hin, dass der Zuspruch des Kollegiums in der Regel oder zumindest häufig erst nach erfolgreich durchgeführten Projekten erfolgt. Ein Ziel muss daher sein, bereits vorher, „Trittbrettfahrer“ zu gewinnen, um eine **Verbreitung und Kontinuitätssicherung vorzubereiten**.

Als wichtige Ergebnisse, die mit der Schulaktion erzielt werden, sieht die Arbeitsgruppe die **Erarbeitung von Bausteinen für Kolleginnen/Kollegen** an. Außerdem ist **das fächerübergreifende Arbeiten** nach Einschätzung der Arbeitsgruppe ein Hauptaspekt der Aktion.

Kritischen Ausbildungsbetrieben muss der **Lerneffekt** (soziale Kompetenzen, Präsentieren, exemplarisches Lernen von Arbeitsmethoden), den die Schulaktion mit sich bringt, nahe gebracht werden.

An **möglichen Risiken/Gefahren** wurden genannt und diskutiert:

- Zeitmanagement (interne und externe Probleme)
- Ergebnisse fixieren und zeigen
- Misserfolge „einplanen“
- Akzeptanz Schüler und Kollegium
- Ungeklärte Punkte wie Versicherung, Rechte/Pflichten

Wesentliche **Erwartungen an die denkmal aktiv-Projekte** sind Nachhaltigkeit in der Beschäftigung mit Denkmälern (ausgehend von dem Objekt der denkmal aktiv-Arbeit), u.a. auch durch Öffentlichkeits- und Pressearbeit.

Arbeitsgruppe 4, Thema: Sponsoring, Präsentation des Projekts nach innen und außen, Verbundkompetenz, Öffentlichkeitsarbeit

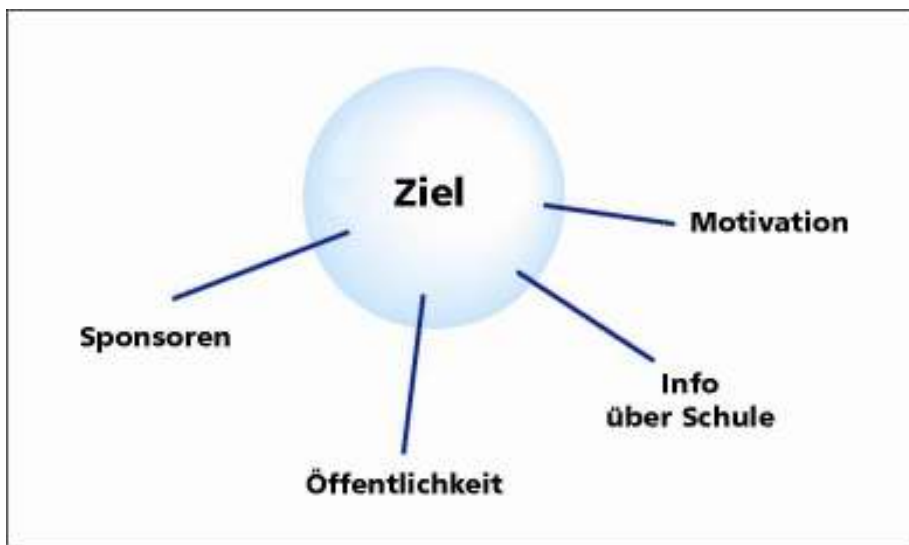
Sponsoring: Als Ergebnisse des Austauschs zum Thema wurde festgehalten:

- Die Arbeitsgruppenmitglieder stellten fest, dass bei der Sponsorensuche in kleinen Schritten vorgegangen werden muss, um Erfolg zu haben. Potenziellen Sponsoren sollte der Gedanke vermittelt werden, dass sie nicht für eine Gesamtfinanzierung, sondern lediglich für eine Unterstützung des Projektes in konkreten Teilbereichen herangezogen werden. Wichtig ist auch, den Nutzen des Sponsoring darzulegen, und die Gegenleistung klar zu umreißen (im Unterschied zu Spenden, bei denen keine Gegenleistung erfolgt).
- Bei Aktivitäten zur Gewinnung von Sponsoren sollte der Blickwinkel für eine Projektunterstützung durch Dienst- oder Sachleistungen geöffnet werden. Zusätzliche Einnahmequellen könnten durch den Verkauf von Kalendern, CD-ROMs, etc. erschlossen werden. Auch die Durchführung von Benefizveranstaltungen wurde angeregt.
- Besonders hilfreich ist es, Personen, Betriebe, etc. anzusprechen/zu gewinnen, die der Schule nahe sind (ggf. über Einbindung von Schülerinnen/Schülern).
- An einigen Schulen wurden gute Erfahrungen gemacht, wenn Kolleginnen/Kollegen als Sponsorensucher und -betreuer eingebunden werden.
- Auch Stiftungen können oft weiterhelfen (Erstinformation über das Internet).
- Events im Umkreis des Projektortes sollten ebenfalls zur Sponsorensuche genutzt werden. Durch Events und entsprechende Presseveröffentlichungen lassen sich Aufmerksamkeit und Wahrnehmbarkeit verbessern.

Ergebnisse der Diskussion zum Thema „**Schaffung von Verbundkompetenz**“ (im Kreise der geförderten denkmal aktiv-Schulteams) sind im folgenden aufgeführt:

- Über die persönlichen Treffen hinaus sollte eine Plattform aufgebaut werden, um Kommunikation/Austausch im Kreise der Projektbeteiligten weiterführen zu können (u.a. Einrichten einer denkmal aktiv-Mailingliste, die auch als „Kummerkasten“ genutzt werden kann).
- Wichtig ist die Schaffung vergleichbarer Strukturen. Auf diese Weise kann ein Austausch gezielter und fruchtbarer erfolgen.

Öffentlichkeitsarbeit: Öffentlichkeitsarbeit über die Schulgrenzen hinaus ist wichtig, um nicht nur Schülerinnen/Schüler und Eltern, sondern auch Sponsoren, Partner und die Stadtöffentlichkeit ansprechen zu können.



Mögliche Wege/Instrumente sind: Hompages, Regionalfernsehen, Schülerzeitungen, Lokalzeitungen (wichtig: persönlichen Kontakt pflegen), Infoecken in Schulen, Elternbriefe von der Schulleitung, Vereinsblätter, Kirchenmitteilungen, Partner als Multiplikator nutzen, Rathaus-/Sparkassenausstellungen. Wichtig bei der Wahl der Instrumente ist, alle bestehenden Kanäle zu nutzen.

Im Zusammenhang mit Öffentlichkeitsarbeit sollte vorher geklärt werden:

- Wozu wollen wir Öffentlichkeitsarbeit?
- Für wen ist die Öffentlichkeitsarbeit gut?
- Wie sollte sie vonstatten gehen?

Arbeitsgruppenmitglieder berichteten über gute Erfahrungen einer engen Kooperation mit regionalen Tageszeitungen (Einbinden interessierter Lokalredakteure, die das Projekt begleiten).

Vorgeschlagen wurde auch das „Einklinken“ in die Öffentlichkeitsarbeit des Landes und anderer Organisationen. Denkmals- und Museumstage können zur Verbreitung der Aktion genutzt werden.

Mehr zum Thema Pressearbeit (Tipps zur Pressearbeit, Powerpoint-Präsentation von Frau Hilger) findet sich auf der denkmal aktiv-WebSite unter http://www.denkmal-aktiv.de/veranstaltungen/materialien/woerlitz_dsd_pressearbeit.pdf

Arbeitsgruppe 5, Thema: Austausch im Kreise von Schulteams mit vergleichbaren Projektthemen (Osnabrück)

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe fanden sich zusammen, da sie ein gemeinsames Projektthema verbindet: alle bearbeiten Schulgebäude (Schule im Denkmal). Die Arbeitsgruppe vereinbarte einen regelmäßigen Materialaustausch sowie ggf. gegenseitige Treffen. Literaturhinweise wurden ausgetauscht.

- Verschiedenes

WebSite denkmal aktiv: Die WebSite soll zu einer "Visitenkarte" der Schulaktion "denkmal aktiv" ausgebaut werden. Das bedeutet, die dort abrufbaren Informationen zur Aktion und zu den geförderten Projekten müssen aktuell, umfassend und qualitativ hochwertig sein. Dies ist nur in einer gemeinsamen Aktion aller Beteiligten zu schaffen. Die Initiatoren baten alle Schulteams, durch pünktliche Übermittlung ihrer Dokumentationen, zeitnahe Lieferung von Presseveröffentlichungen, usw. daran mitzuwirken. Weiter baten sie die Schulteams darum, Bildmaterial (Fotos, Dias o.ä.) der denkmal aktiv-Projekte für die Öffentlichkeitsarbeit der Schulaktion zu übermitteln.

Erfahrungsaustauschtreffen: Es wurde darüber diskutiert, wie sich der Teilnehmerkreis der kommenden Treffen zusammensetzen sollte. Möglichkeiten wären z.B. nach regionalen Gesichtspunkten (z.B. Gruppen „Nord“ und „Süd“ [wie beim Kickoff-Meeting]), nach Schularten, Themen oder Alterstufen. Die Diskussionen in Osnabrück und Lorsch erbrachten eine mehrheitliche Zustimmung für ein Beibehalten der mit den Kickoff-Meetings initiierten Gruppen (erstes Kennenlernen ist erfolgt, auf dieser Grundlage kann die Intensivierung des Austauschs schneller und besser erfolgen). DSD/SC kündigten an, die konkretisierte Terminplanung (Termine, Orte, Zuordnung der Schulteams zu den einzelnen Terminen) bis Ende Oktober rundzumailen. Vorschläge/Anregungen zum Ablauf, zu Diskussionsthemen, usw. sind jederzeit willkommen.

Versicherungsfragen: Die Frage der Sicherheit und Haftung der Schülerinnen/Schüler während der Arbeiten am Denkmal wird von DSD/SC geklärt, die Schulteams werden per Rundmail informiert.

Tipps an die Teilnehmer:

- Den Teilnehmern wird empfohlen, der Schulleitung das Protokoll des Kickoff-Meetings vorzulegen ("Beleg" für ein arbeitsreiches Wochenende).
- Insgesamt gilt für die Projektarbeit: "Der Weg ist das Ziel". Es geht den Initiatoren nicht darum, dass Ergebnisse höchstes Verlags- bzw. Design-Niveau erreichen.

Frau Hilger und Herr Koch stellten fest, dass die Erwartungen an die Kickoff-Meeting erfüllt, in weiten Bereichen sogar deutlich übertroffen wurden. Beide dankten den Schulteams für ihr großes Engagement vor und im Rahmen des Kickoff-Meetings.

(Hartmut Koch)